

Ausgabe vom 06.12.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Gute Resonanz beim Weihnachtsmarkt des TSV

In der Turnhalle und davor auf dem Turnplatz fand am 1. Adventswochenende der diesjährige Weihnachtsmarkt statt.

Die Eröffnung wurde am Samstag um 17 Uhr vom Posaunenchor musikalisch umrahmt. Auch der Schulchor der Felsenmeerschule trat auf.



Außer den Buden auf dem Platz im Freien wurden auch in der Halle an verschiedenen Ständen bunte weihnachtliche Accessoires angeboten. Überall glitzerte und glänzte es auf den Tischen. Aber auch leckere Dinge für den Gaumen konnte man im Angebot finden.

Und wie üblich wurde auch das reichhaltige Kuchenbuffet eifrig besucht. Es blieb nicht immer bei nur einem Stück

und einer Tasse Kaffee, die Auswahl fiel oft schwer.

Im Freien konnte man auch herzhaftes vom Grill bekommen, für jeden Geschmack war also vorgesorgt.

Am Sonntag traten dann u. a. die Jagdhornbläser, später die 5 Alphornbläser, erst auf dem Turnplatz, später nochmal in der Halle auf.

Als „soziale Komponente“ war ein sog. „Schätzspiel“ eingeplant, bei dem man das Gewicht einer Glaskugel mit Inhalt erraten sollte. Ein Spiel kostete 1 Euro. Wer am nächsten dran ist, soll einen Preis gewinnen. Der Reinerlös ist aber für die Bensheimer Tafel vorgesehen.

Für die Kinder war natürlich das Karussell der beliebteste Aufenthaltsort, dazu gehörte noch ein Stand mit Süßigkeiten und allerlei Spielsachen.



Nach halb 4 kam dann der Nikolaus mit rotem Mantel, weißem Rauschebart und einem Sack, um den Kindern kleine Geschenke zu überreichen, die sie sich aus dem Sack nehmen durften, in dem sie mitunter fast verschwanden.

Mit einem Auftritt des Männergesangsvereins aus Winterkasten um 18 Uhr klang dann der Weihnachtsmarkt gegen 20 Uhr langsam aus.



Besonders gut meinte es in diesem Jahr das Wetter mit den Veranstaltern. Es war zwar recht frisch, aber trocken, und die Sonne ließ sich blicken, was sicher dazu beitrug, dass recht viele Besucher den Weg in den Brandauer Klinger nahmen, um ein paar schöne Stunden, teilweise in geselliger Runde zu verbringen. (Text und Fotos: fk)

Verschönerungsvereins-Mitglieder geehrt und gewählt

Nicht nur in der Dorfverschönerung oder bei den Trachtenträgern aktiv sind viele VVR-Mitglieder. Meistens arbeiten sie auch noch in anderen Organisationen mit und leisten dort Außergewöhnliches. Jetzt wurden wieder drei von ihnen für langjährige Mitgliedschaft geehrt bzw. an die Spitze einer Kreisorganisation gewählt.



Auf 55-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kann Rudolf Prosch (Foto links) zurückblicken. Er kam aus der DDR in die Bundesrepublik und war zunächst in Reichenbach tätig, wo ihm der damalige Schulleiter Fritz Lechner einen Eintritt in die Gewerkschaft nahelegte. „Er fragte mich, ob ich schon Mitglied sei, und forderte mich dann zum Eintritt auf. Jeder der dort unterrichtete, war automatisch auch Gewerkschaftsmitglied“, schmunzelte Prosch, der später für viele Jahre in Fürth unterrichtete.

In Reichenbach machte sich Prosch auch als Vorsitzender des Odenwaldklubs (OWK) einen Namen. Hier organisierte er jahrelang die gemeinsamen Winterwanderungen

mit dem Verschönerungsverein. Als Heimatvertriebener steht er zudem dem Ortsverband des Bundes der Vertriebenen (BdV) vor.

Bereits 50 Jahre Mitglied in der GEW ist der Lehrer Friedrich Krichbaum (Foto rechts). Er unterrichtete die



letzten 19 Jahre an der Mittelpunktschule in Gadernheim, anfangs war er viele Jahre im Vogelsberg und anschließend in Hofheim im Ried tätig. Seit seiner Pensionierung befasst sich das Vorstandsmitglied des VVR intensiv mit der Fotografie und erstellt umfassende Bildberichte über die Vereinsfahrten und -urlaubsreisen. Als Redaktionsmitglied für die VVR-Online-Briefe ist er hauptsächlich für die Technik verantwortlich, veröffentlicht aber auch Fotos und Berichte über sein Heimatdorf.



Gute Kontakte zu Schulen und Lehrern unterhält die Gadernheimerin Beate Dechnig (Foto links). Nach einigen Jahren als stellvertretende Vorsitzende steht sie nun dem Kreiselternbeirat vor, einem ehrenamtlichen Gremium, das sich um die Interessen der Schüler kümmert. Dort wurde sie Nachfolgerin von Elke Baier, die nach sechs Jahren mit der Beendigung der Schulzeit ihrer Kinder aus dem Gremium ausschied. Beate Dechnig ist seit kurzem Trachtenträgerin im VVR, darüber hinaus steht sie seit 2011 der Gemeindevertretung vor. (Text: he/GEW, Fotos: he, koe)

Neuer Weihnachtsbaum vor dem alten Rathaus

An der Giebelseite des alten Rathauses aus 1840 steht in diesem Jahr der Weihnachtsbaum der Gemeinde. Der vom Bauhof in Gadernheim gefällte Baum konnte auf dem Bürgersteig platziert werden, weil die englische Telefonzelle versetzt wurde und der Platz durch Pollen abgegrenzt ist. Wie Bauamtsleiter Rainer Krämer mitteilte, wird nun auch die Lichterkette angebracht und dann zusammen mit der historischen Weyhrauch-Lampe aus 1939 leuchten. (Text und Foto: he)



Den Haarschnitt der Kinder erledigte die Mutter in der Küche

1951 wurde der Jahrgang 44/45 in die Reichenbacher Volksschule aufgenommen, wie unser Foto aus dem Privatbesitz von Barbara Bernhardt zeigt. Friseure gab es damals mit Ernst Mink und Jakob Baumunk auch schon, doch wurden dort meistens nur den Erwachsenen die Haare geschnitten. Den einfachen Schnitt der Schulbuben erledigten die Mütter in der Küche, auch des Geldes wegen. Die Haare der Mädchen durften einfach weiterwachsen, manchmal bis zum Boden, wurden aber in Zöpfe geflochten/gebändigt.

Hervorstechend bei den Buben die Hosenträger aus Leder, oftmals angekauht und nicht mehr in bestem Zustand, weil täglich genutzt. Sie konnte man auch über dem Pullovern tragen. Das erleichterte das Öffnen der Hosen. Wie die Mädchen, trugen auch die Buben lange Wollstrümpfe, die mit Knöpfen an Strumpfhaltern befestigt waren. Eine fürchterliche Lösung. Die meisten Kinder hatten knöchelhohe Schnürstiefel an. Manchmal waren die Sohlen mit Nägeln versehen, der längeren Haltbarkeit wegen. In den Fluren des alten Schulhauses aus 1902 und auf der Eingangstreppe verursachten sie einen Heidenlärm, der heute wohl über die Zumutbarkeitsgrenze für die Nachbarn hinausgehen, deshalb beklagt und verboten werden würde.



Unterrichtet wurden die Kinder unter anderen von Rektor Fritz Lechner, der von 1946 bis 1973 an der Volksschule tätig war, davon ab 1948 als Schulleiter. Lehrer Heinrich Röth war aus Elmshausen zurückgekommen. Hedwig Gröschel, Gudrun Gaumitz, Heinrich Hechler, Ruth Scharlach, Adam Balß, der im Kunkelmannhaus in der Hohensteiner Straße wohnte, sowie Gertrude Würfel vervollständigten im Einschulungsjahr des Jahrgangs 1944/45 das Kollegium. (Text und Repro: he)

Stubenmusi in Beedenkirchen lockte die Besucher

Am ersten Adventswochenende fand in der Beedenkirchner Kirche eine vorweihnachtliche musikalische Veranstaltung statt, die die Kirche in ein alpenländisches Wohnzimmer, eine „Stube“, umgewandelt hat, in dem nun die sog. „Stubenmusi“ stattfand.

Die Kirche war mindestens am Samstagabend bis zum letzten Platz gefüllt (am Sonntagabend sollte die „Stubenmusi“ wiederholt werden), und der Pfarrer bedauerte bei der Begrüßung der Gäste, dass sie nicht immer so voll sei.

Weihnachtliche Stimmung kam schon auf, wenn man sich in der Dunkelheit der hell angestrahlten Kirche näherte. Diese Stimmung wurde noch durch den liebevoll zurecht gemachten und geschmückten Innenraum verstärkt.



F. Krichbaum

Gertraud Kramolisch, die viele Jahre an der hiesigen Schule arbeitete und auch lange Zeit den Reichenbacher Kinderchor dirigierte, leitete die Beedenkirchner „Stubenmusi“ und verstand es meisterhaft, die mitwirkenden Musikanten, Sänger und auch das zahlreiche Publikum zu begeistern.



Viele Kinder wirkten z. B. als Flötenspieler mit und sagten Gedichte auf.

Aufgelockert wurde das Ganze durch Vorlesen weihnachtlicher Geschichten.

Eine Gesangsgruppe sang mehrstimmige Lieder des Österreichers Lorenz Maierhofer, so dass man sich fast in die Alpen versetzt glaubte. Neben den Aktiven aus Beedenkirchen, nahm auch der Reichenbacher Flötenkreis teil, und erstmals war der Lautertaler Mandolinenkreis unter Leitung von Norbert

Mink mit von der Partie. Sehr gut passte zu dieser Musik die Harfe, die von Corinna Darsch gespielt wurde.

Besonders sehenswert war das wohl 5 m lange Alphorn, das Norbert Mink zuerst vorstellte und dann in Begleitung von einem Akkordeon auch vorspielte.

Es fiel schwer, nicht durch Klatschen den Künstlern Beifall zu spenden, aber der Pfarrer hatte gebeten, sich den Beifall zum Schluss aufzuheben, damit die Vorführung nicht gestört werden sollte. So fiel der Beifall am Ende der „Stubenmusi“ um so stärker aus.

Die Veranstaltung dauerte 2 volle Stunden, und obwohl viele Kinder anwesend waren, konnte man staunen, wie diszipliniert alles ablief.



Mit zufriedenen und strahlenden Gesichtern gingen die anwesenden Kirchenbesucher nach Beifall und Zugabe nach Hause.
(Text und Fotos: fk)

Bild oben: Gesangsgruppe mit musikalischer Begleitung u. a. durch Flöten und die Harfe.

Norbert Mink demonstriert, wie sein Alphorn gespielt wird.

Europaplatz auf Vordermann gebracht

Den Europlatz an der Steinaue brachte jetzt der Bauhof der Gemeinde auf Vordermann. So wurden die Blütensträucher zurückgeschnitten, Wildwuchs beseitigt, das Gras gemäht und das Laub eingesammelt. Der Platz war in die Kritik geraten, als bei einer Baumpflanzaktion Besucher einige der vielen „Tretminen“ erwischten. Auch bei der Aktion des Bauhofes wurde deutlich, dass gleich mehrere Hundehalter die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner wieder der Allgemeinheit überließen. (Text und Foto: he)



Ältester Reichenbacher mit 95 Jahren verstorben

Im gesegneten Alter von 95 Jahren verstarb Ladislaus Tenzer und wurde auf dem neuen Friedhof beigesetzt. Der lange Zeit älteste Mann im Dorf wurde 1918 im slowakischen Gajdel, einem kleinen Ort in der Nähe von Pressburg (Bratislava) geboren. Als ältester Sohn bewirtschaftete er den elterlichen Hof.

Die Nationalsozialisten verschleppten ihren Gegner in Konzentrationslager und misshandelten ihn. Wie seine Landsleute wurde er als Deutscher nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Slowakei vertrieben und kam im August 1946 nach Reichenbach. Dort wies ihm die Gemeinde eine Unterkunft im Hause Lehrian zu. Er fand eine Anstellung in der Steinindustrie, der er bis zu seiner Verrentung treu blieb. Die Treue hielt er auch der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden, der er sein ganzes Berufsleben in Reichenbach angehörte.

Nach der Heirat mit Ottilie baute sich die inzwischen um vier Kinder vergrößerte Familie Tenzer ein Haus direkt gegenüber dem Arbeitsplatz in der Hohensteiner Straße. Später freute sie sich über sieben Enkel und vier Urenkel. Unter dem Tod seiner Frau in diesem Jahr litt Ladislaus Tenzer sehr und folgte ihr nur wenige Monate später nach. (Text und Foto: he)



Termine:

Freitag, 06. Dezember, 17.00 Uhr: Präsentation des 46. Bandes der „Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße“ im Landratsamt in Heppenheim (Raum 3019)

Sonntag, 08. Dezember, 14.30 Uhr: Weihnachtsfeier des VdK Reichenbach/Lautern im Evangelischen Gemeindehaus

Sonntag, 08. Dezember, 18.30 Uhr: „Sing und Swing im Advent“. Chorkonzert des Frauenchors in der Evangelischen Kirche

Samstag, 14. Dezember, 18.00 Uhr: „Weihnachtliche Melodien“ sind im Rahmen des WWKK-Konzerts in der ehemaligen Gärtnerei Hechler zu hören.

Spätherbst im Felsberg

Ein Klick ins Bild führt zu einer musikunterlegten Bilderschau vom spätherbstlichen Felsberg

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.